

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

24.9.1825 (Nr. 265)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 265. Samstag, den 24. September 1825.

Baden. (Aus: aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatte v. 22. Sept.; Fortsetzung.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. September, Nr. XX., enthält ferner folgende Bekanntmachung des Finanzministeriums:

Höchstem Befehl vom 22. August (Regierungsblatt Pag. 133) gemäß wird die Auflösung der Bergwerks-Kommission am 1. Okt. d. J. in Vollzug gesetzt werden.

Von diesem Zeitpunkte an, werden die vom Höchsten Rescript vom 12. Januar 1822 (Regierungsblatt Pag. 15 und 16) zum Wirkungskreis der Bergwerks-Kommission gehörigen Geschäfte von der Direktion der Salinen, Berg- und Hüttenwerke besorgt werden.

Die bisherige Bergwerks-Zentralkasse zu Freiburg wird, vom 1. Okt. d. J. an, der Zentral-Salinen- und Bergwerkskasse dahier einverleibt.

Folgende Bekanntmachung des Obersten Justiz-Departements:

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben durch Höchste Entschliessung vom 1. d. M., Nr. 1276, das von dem Grundherrn Freiherrn Ernst Philipp von St. André auf Königsbach mit seinen großjährigen Söhnen, Karl Rollin, Ernst Alexander, und Gustav Adolph von St. André errichtete Familien- resp. Fideikommiß-Statut vom 1. Juli d. J., in so weit sich solches auf die innerhalb des Großherzogthums belegenen Güter und Gefälle nebst Zubehörden bezieht, mit Vorbehalt Höchstherr eigener sowohl als der Rechte aller Dritten, gnädigst zu bestätigen geruht.

Kurhessen.

Kassel, den 27. September. Martin Ernst v. Schlieffen, königl. preuß. General-Lieutenant, hat am 15. d. M., auf seinem unweit von hier gelegenen Landgute Wiedhausen, in dem Alter von 93 Jahren, seine irdische Laufbahn beschloffen. In ihm ist einer der wenigen noch lebenden Kriegsgefährten Friedrich des Großen, und einer der gebildetsten Geister, von dieser Erde geschieden.

Frankreich.

Paris, den 22. Sept. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konfol. zu 99 Fr. 60, 65 Cent. — 3prozent. Konfol. zu 71 Fr. 65, 60, 55 Cent. — Bankaktien 2152 Fr. 50 Cent. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 52 $\frac{1}{2}$.

Der H. Obrist-Lieutenant Chevalier von Besenval und der H. Hauptmann v. Forestier sind zu schweizeri-

schen Ordonnanz-Offizieren bei Sr. K. H. dem Herzog von Bordeaux ernannt worden.

Großbritannien.

Zu London hat sich ein Verein achtbarer Kapitalisten gebildet, um zu versuchen, die Schätze aus der Meeres-tiefe hervorzuholen, die, unter der Regierung der Königin Anna, in der Bay von Vigo versunken sind. Man schätzt das gemünzte Gold und Silber, das sich auf den untergegangenen Galionen befand, auf 160 Millionen Franken. Diese Schiffe sind noch ganz; man sieht sie deutlich bei niederm Meere. Die spanische Regierung hat die nöthige Erlaubniß unter der Bedingung gegeben, daß die Hälfte der Summe, die man retten würde, ihr gehöre. Die große Taucherglocke von Ramsgate und andere ähnliche Maschinen, nebst einer Brigade englischer Arbeiter und Taucher, gehen in einigen Tagen unter sicherm Geleit ab. Da die Galionen auf einem Sandboden aufliegen, und das Meer in der Bay von Vigo ruhig und sicher ist, wie kaum ein anderes in der Welt, so zweifelt man nicht an einem glücklichen Erfolge.

Niederlande.

Den 21. Sept. haben Se. M. der König von Preußen die Reise von Brüssel nach Paris angetreten. Man bemerkt unter den Personen, die sich im Gefolge Sr. M. befinden, den General v. Wigleben, den Obristen und Adjutanten Sr. K. H. des Kronprinzen, Grafen v. Groben, den Obristen v. Rühow, und den in russischen Diensten stehenden Obristen v. Essen.

Oestreich.

Preßburg, den 16. Sept. Nachdem die Nachricht eingegangen war, daß J. M. der Kaiser und die Kaiserin zu Schloßhof angekommen seyen, begab sich gestern eine Deputation der bereits versammelten ungarischen Stände nach Schloßhof, um J. M. zu bewillkommen. Höchstdieselben empfingen die Deputation auf das gnädigste, und erwiederten die Anrede des Präsidenten auf das herablassendste. Sämmtliche Abgeordneten wurden hierauf zur Tafel eingeladen. Während der Tafel erschienen der Kaiser und die Kaiserin in ungarischer Nationaltracht, worauf sich die ganze Versammlung erhob, und in ein nicht zu beschreibendes Vivatrufen ausbrach.

Die Deputation kehrte hierauf nach Preßburg zurück, und stattete heute in einer vorläufigen Versammlung Bericht von der erhaltenen Audienz ab. Se. K. H. der Erz-

Herzog Palatinus wohnte dieser Sitzung bei. Sobald die gnädige Aufnahme bekannt geworden, brach die ganze Versammlung der Abgeordneten in ein allgemeines Vivat aus. Der Enthusiasmus der Ungarn für das erhabene Kaiserhaus zeigte sich im schönsten Lichte. Morgen wird der feierliche Einzug mit außerordentlicher Pracht stattfinden. Der Erzherzog Kronprinz u. der Erzherzog Franz Karl nebst Gemahlin trafen heute ein, und werden J. M. morgen bei der Ankunft empfangen. Unsere Stadt ist ganz mit Fremden angefüllt.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 6. Sept. Sr. Maj. der Kaiser haben an Se. Königl. Hoh. den General-Direktor der Land- und Wasser-Kommunikation des Reichs, Herzog Alexander von Württemberg, unterm 16. Juli d. J. folgendes Allerhöchste Rescript erlassen:

„Mit wahrer Zufriedenheit und vollkommener Dankbarkeit gegen Ew. K. H., habe Ich den Bericht Ew. K. H. vom 19. des verfloffenen Juni-Monats über die Möglichkeit der so längst gewünschten Verbindung der Wolga mit dem Don, mittelst der Flüsse Kamyschinka und Iowla, geprüft.

Ich sehe von Ew. K. H. dem fernern Bericht nebst den detaillirten Plänen und Anschlägen über die zu dieser Verbindung erforderlichen Arbeiten entgegen, um, nach Durchsicht desselben, Meine Befehle über die zur Ausführung dieses Unternehmens nöthigen Verfügungen zu ertheilen.

Die Petersburgische Zeitung enthält heute in Betreff der vorgeschlagenen Verbindung des Dons mit der Wolga (wovon ersterer in's asowsche, und letztere in's kaspische Meer sich ergießt) Nachstehendes:

„Durch eine aufmerksame örtliche Uebersicht entstand der Gedanke, daß die große Wasser-Menge, welche mittelst eines, dem Anschein nach, unbedeutenden und im Sommer unter dem brennenden Klima der Steppen dieser Gegend beinahe trockenen Flusses jedes Frühjahr hervorgebracht wird, leicht mit Hilfe wenig kostspieliger Werke in tiefen Thälern, die ihre Entstehung den Ueberschwemmungen dieser nämlichen Flüsse verdanken, erhalten werden könne. Diese sehr einfache Idee ward die Grundlage der letzten auf Befehl Sr. K. H. des Herzogs Alexander von Württemberg unternommenen Untersuchungen. Der glückliche Erfolg dieser wichtigen Arbeit hat die gewagten Urtheile, welche man über die Unmöglichkeit einer Verbindung des Dons mit der Wolga gefaßt hatte, berichtigt, und die vollkommenste sowohl, als unerwartetste Auflösung dieser so großen und wichtigen Frage herbeigeführt. Zufolge der genauesten Berechnung bedarf es kaum mehr als 60 Stunden zur Durchbringung der Barken auf diesem neuen Schifffahrts-System; auch haben die genauesten Untersuchungen bewiesen, daß die nach Abzug der Verdunstung und Filtration nachbleibende Wassermasse den Bedarf des zur Unterhaltung der Schiffahrt erforderlichen Quantum's doppelt übersteigt; die Transportkosten aber werden dadurch auf ein Viertel von dem, was sie jetzt betragen, reduziert. Die Aus-

führung dieses großen Unternehmens wird nicht minder wichtig für den Wohlstand des Reichs werden, als die beträchtlichen, bereits in diesem Jahre auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers angefangenen Arbeiten, deren Zweck ist: „Eine direkte Verbindung der Moskwa mit der Wolga, welche mittelst einer neuen Wasserstraße den Handelsverkehr zwischen den beiden Hauptstädten merklich erleichtern wird, die Vereinigung der Schekсна mit der nördlichen Dwina, welche eine unmittelbare Kommunikation zwischen den Häfen von Archangelsk und Petersburg bewirkt, und den nördlichen Provinzen des Reichs eine kurze, sichere und bequeme Ausfuhr in's baltische Meer verschaffen wird; und endlich, die Verbindung des Reichs einer Seits mit der Weichsel durch das Königreich Polen, und anderer Seits mit dem Windauer Haf durch Livland und Kurland.

Sr. Maj. der Kaiser hat die Einrichtung eines außerordentlichen Postdienstes zwischen Petersburg und Taganrock, über Moskau, Tula, Drel, Kursk, Charlow und Krislow, für die Zeit des Aufenthaltes Sr. Maj. der Kaiserin zu Taganrock, zu befehlen geruhet.

S p a n i e n.

Madrid, den 8. Sept. Unsere heutige Zeitung enthält ein königliches Dekret, wovon folgendes der summarische Inhalt ist:

„In Erwägung, daß zu jeder Zeit die Gesetze des Königreichs die Deputationen der Menge an die öffentliche Gewalt, als den Ursprung aller Unordnung und als subordinationswidrig, verboten haben; daß die Absicht, die Maßregeln der Regierung in Mißkredit zu bringen, welcher sich einige unruhige, immer unzufriedene Köpfe überlassen, Ausschweifungen erzeugt, woraus Verschwörungen, Volks-Zumulte, Rebellionen entspringen; aus diesen Gründen habe Ich verordnet, was folgt:

„Ich erneuere das Verbot, durch einen Volkshaufen oder Verein, durch ein Korps oder Detaschement Meiner Armeen, durch Meine Provinzial-Milizen, oder durch Meine royalistischen Freiwilligen u. der Regierung über allgemeine Verwaltungs-Gegenstände, über administrative Entscheidungen und gerichtliche Endurtheile Vorstellungen zu machen, um Amnestie und Begnadigung, Verminderung der allgemeinen oder Municipal-Abgaben, die Ich genehmiget habe, zu erbitten, oder Anträge in Betreff anderer Maßregeln zu machen, welche Ich Kraft meiner legitimen Gewalt beschloffen habe.

„Alle durch den vorstehenden Artikel verbotenen Vorstellungen werden hiermit für Insubordination, Verschwörung, Aufruhr, oder Umsturz der bestehenden legitimen Ordnung erklärt. Die Behörden, die dergleichen Unternehmungen nicht sogleich anzeigen, sollen als Mitverschworne behandelt werden. Ich erkläre als in diese Klasse gehörig die 8 ersten Individuen, welche eine solche Vorstellung unterschrieben haben.

Uebrigens, wird in diesem, von Sr. M. dem Könige eigenhändig unterschriebenen Dekret, das von Sanz Idelsonso den 18. August datirt ist, erklärt: daß die

Ministerien, die königlichen Räte und Gerichts-
höfe, die General-Inspektoren und General-Direk-
toren beauftragt seyen, Se. M. über das, was sie
für das Beste des Dienstes zweckdienlich erachten, un-
terthänigste Vorstellungen zu machen; auch soll den Mu-
nizipalitäten und andern konstituirten Korps ihr bishe-
riges Recht, dem Könige Vorstellungen zu machen, un-
benommen bleiben; Se. M. erwartet aber, daß sie es
mit aller nöthigen Vorsicht thun werden u.

G r i e c h e n l a n d.

Auszüge aus Nr. 56 — 60 der griechi-
schen Chronik:

(Beschluß.)

Vom 2. August.

Bei'm Aufgange des Morgensterns weckte die Trom-
mete die Krieger, um sich in Reich und Glied zu stellen.
Die Unsrigen in den Batterien Franklin, Bogari, Ma-
cri und Montalembert sahen die Feinde in Bewegung,
zum Sturme; daher die ganze Besatzung auf den Bas-
teien stand. Bei den ersten Strahlen der Morgenröthe
ließen die Feinde unter dem Franklin eine Mine sprin-
gen, stürzten dann auf diese Batterie, und pflanzten
dann an 20 Fahnen auf derselben auf. Das nämliche
geschah auch unter dem Bogari, Macri und Montalem-
bert. Zugleich begann allgemeines Feuern auf beiden
Seiten, aus Kanonen, Mörsern und Haubitzen. Die
Feinde wollten diese Batterien mit Sturm nehmen, aber
die Unsrigen, entschlossen zu sterben, eilten von allen
Seiten herbei, und hinderten nicht nur das weitere Vor-
dringen, sondern tödteten an fünf hundert ¹⁾ Mann,
verwundeten sehr viele, eroberten mehrere Fahnen, Waf-
fen und andere Beute, und jagten die übrigen Feinde
nach einem dritthalbstündigen Kampfe in ihre Verschan-
zungen zurück. Der Kampf war sehr hartnäckig; vor
Rauch konnte man kaum drei Klafter weit unterscheiden;
in den feindlichen Redouten, in den ausgefüllten Grä-
ben, und außer der Mauer liegen sehr viele feindliche
Leichname u.

Vom 4. August.

Eine Flotte erscheint in der Frühe, vierzig Schiffe,
auch Zweidecker — es ist die griechische. Hohe Freude!
Gegen Mittag sahen wir auch die feindliche Flotte;
sie segelte von Cefalonia her gegen die unsrige; die so-
gleich mit einem Westwinde (ponente maestro ihr ent-
gegenging. Der Kampf war sehr hartnäckig, die Unsrigen
schlugen sie in die Flucht, wiewohl unter dem Win-
de. Dann landete um 11 Uhr (eine Stunde vor Sonn-
nenuntergang) Admiral Sachturi mit fünf Schiffen die

1) Der Triestiner Korrespondent der allgemeinen Zei-
tung (vom 7. Sept.) läßt über zwölftausend
tote und bliesirte Türken in den Festungsgräben von
Missolonghi liegen, ohne die Vielen auf den benachbar-
ten Feldern zu rechnen; das Journal des De-
bats (vom 7. September) begnügt sich mit sechs tau-
send; der Constitutionnel (vom nämlichen Tage)
wählt die Mittelzahl — neuntausend!.

(Anm. des hiesig. Beob.)

von der Regierung gesandten Kriegs- und Mundvorrä-
the, während die übrigen 28 Schiffe unter Miauli, Co-
landorigi und Apostoli den Feind verfolgten.

Vom 5. August.

Die ganze Nacht Feuer. Der Feind arbeitet bei un-
serm Franklin, um einen neuen Sturm zu erleichtern.
Karaiskaki und die übrigen Feldherrn schreiben: sie wer-
den die kommende oder nächstfolgende Nacht erscheinen.
Admiral Sachturi hat um Mittag unsere Mauer beset-
hen. Abends starkes Feuern. 1500 Mann werden dies-
se Nacht, sobald Karaiskaki mit dem Feinde zu schießen
ansängt, einen Ausfall thun.

Vom 6. August.

Das zu Lande herangerückte Hülfskorps des Feldherrn
Karaiskaki machte um 1 Uhr Nachts das verabredete
Zeichen. Um 3 Uhr griff es die Feinde an, und auch
die Unsrigen fielen aus, stiegen in den Labyrinth der
feindlichen Schanzen besonders viele Arbeiter, und kehrt-
ten nach einem vierthalbstündigen Kampfe verabredeter-
maßen in die Stadt zurück. Mittlerweile dauerte das
gegenseitige Feuer auf der Westseite fort. 17 Griechen
sind bei diesem Ausfall geblieben, 15 verwundet; vom
Feinde über 600 getödtet.

Vom 8. August.

Lautes Gebet im feindlichen Lager. Ausfall der
Griechen vom Franklin, wobei 7 Mann geblieben, und
9 verwundet wurden, darunter die Offiziere Liski,
Koliopaschali und Likos. Immerfort Feuern.

Vom 9. August.

Der Feind arbeitet an einer Redoute vor dem Frank-
lin, um von da aus unser Inneres zu übersehen.

Miauli hat unsere Stadt besichtigt, unter 3 Salven.
Immerfort Feuer.

Vom 10. August.

Der Feind hat seinen Zweck mit der Redoute vor dem
Franklin erreicht, und uns heute 9 Mann auf der Mauer
getödtet. General Rinjassa ist heute an seinen Wunden
gestorben. — Es wird fortwährend gefeuert.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt
vom 22. Sept., Nr. XX., enthält folgende Dienst-
nachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog
haben dem Vikariats-Assessor Heller in Bruchsal den
Charakter und Rang eines Regierungsraths gnädigst zu
ertheilen geruht.

Höchstdieselben haben ferner gnädigst geruht,
den bisherigen Sekretariats-Praktikanten Friedrich Pof-
selt zum Staatsministerial-Kanzlisten, und den bei
der Revision des Ministerii des Innern angestellten Re-
viser Hoffinger an die Stelle des zu Wertheim ver-
storbenen Kreisregistrator's Kammerer, als Kreisregistra-
tor zu ernennen.

Seine königliche Hoheit haben Sich gnädigst
bewogen gefunden, die erledigte Stadtpfarrei zu Bruch-
sal, wie jene zu St. Peter daselbst, erstere dem bisherig-

gen Pfarrer und Dekan Keck zu Oberhausen, und diese dem Pfarrer und Dekan Mercy zu Ersingen, sofort die gleichfalls vakante Pfarrei Reibshheim dem Stadtpfarrer Gerber zu Steinbach (bei Bühl) zu übertragen. Es sind hierdurch die Pfarreien Oberhausen (im Neckarkreis), Ersingen (im Murg- u. Pfinzkreis) und Steinbach (im Kinzigkreis) erledigt worden. Mit Oberhausen ist provisorisch das Dekanat Philippsburg, und mit Ersingen das Dekanat Pforzheim verbunden. Die Pfarrei Steinbach hat ein Einkommen von ohngefähr 15 — 1600 fl., Ersingen von etwa 1100 fl., und Oberhausen von 1500 — 1550 fl.; Oberhausen und Ersingen haben die Verbindlichkeit, einen Kaplan zu halten, und ersteres eine Abgabe von 100 fl. vor der Hand noch zu entrichten. Desgleichen hat Steinbach auch bei Realisirung der vorbehaltlichen Trennung einiger Filialorte und Errichtung einer oder der andern neuen Pfarrei wegen der großen Zahl von 5000 Seelen immer wenigstens noch einen Vikar zu halten. Die Kompetenten um eine oder die andere dieser 3 erledigten Pfarreien werden aufgefordert, sich nach Vorschrift binnen 6 Wochen bei dem betreffenden Kreisdirektorium zu melden.

Seine königliche Hoheit haben weiter Sich gnädigst bewogen gefunden, den Amtsrevisor Röbler zu Baden, so wie den Amtsrevisor Schnupp zu Wallbüren in Pensionsstand zu versetzen, und an die Stelle des Erstern den bisherigen Theilungskommissar Prinz von Ettlingen zum Amtsrevisor in Baden, sodann an die Stelle des Letztern den Revisorats-Gehälften Hess zu Borberg zum Amtsrevisor in Wallbüren zu ernennen.

Ferner haben Seine Hoheit die selben Sich gnädigst bewogen gefunden, das erledigte Physikats-Verweser Dr. Fink daselbst zu übertragen; sodann den Oberwund- u. Hebarzt Kiefer zu Sulzburg zum Stabs-Chirurgen an Langensteinbach zu ernennen, und den Stabs-Chirurgen Friedrich Schröder zu Liel in Ruhestand zu versetzen.

Die grundherrl. v. Schauenburgsche Präsentation des Pfarrers Johann Nepomuk Wolf auf die erledigte Pfarrei Merzhausen (im Dreisamtkreis) hat die Staatsgenehmigung erhalten. Die Kompetenten um die hierdurch erledigte 850 fl. jährlich ertragende Pfarrei Forchheim (im Dreisamtkreis) haben sich nach Vorschrift des Regierungsblatts vom Jahr 1810 §. 4 zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

23. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,9 L.	11,8 G.	56 G.	SW.
M. 8	27 Z. 11,8 L.	14,0 G.	46 G.	SW.
N. 10	28 Z. 0,0 L.	12,9 G.	57 G.	SW.

Veränderlicher Wolkenshimmel — es wird heiter —
Nachts trüb.

Todes-Anzeigen.

Meine geliebte Gattin, Auguste, geborne Hoyer, verschied diesen Vormittag um halb 11 Uhr, in ihrem 28. Jahre. Nach einem kaum glücklichen Krankentage entriß sie der Tod dem tiefgebeugten Kreis ihrer Familie und Freunde. Ueberzeugt von der Theilnahme unserer Verwandten und Bekannten, empfehle ich mich mit meinen fünf Kindern ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1825.

Amtmann Ringinger.

Auguste Hoyer, geb. Fuchs,
die Mutter der Verschiedenen.

Schon heute muß ich meinen Verwandten und Freunden die traurige Kunde nachbringen: daß auch meine ältere Tochter, Mathilde Marie Karoline, in einem Alter von 9 Jahren, ihrem kaum verbliebenen Vater in's Grab gefolgt ist, und mich als trostlose Wittwe und Mutter mit einem mir noch übrig gebliebenen Töchterchen von 6 Jahren zurückläßt.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1825.

Marie Magdalene Hofmann, geb. Keck.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Sept. (zum erstenmale): Maria Stuart's erste Gefangenschaft, historisch-romantisches Drama in 4 Aufzügen, nach Walter Scott, von Lambert.

Ankündigung.

Bei der am 31. August, 1. und 2. September, unter Vorsitz und Leitung der dazu gnädigst angeordneten Großherzoglichen Kommission, statt gehaltenen Ziehung erster Klasse der großen Güter-Lotterie gewann Nr. 19852 das Gut Hohrhof. Die Nummern der übrigen Gewinnte sind aus den Listen zu ersehen. Die Auszahlung der Gewinnst Loose erfolgt bei den Emittenten, welche solche ausgegeben, oder bei dem Unterzeichneten, der dafür haftet.

Die zweite und Haupt-Klasse enthält als Hauptpreise:

- 1) Die allodiale Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt zu fl. 182348. —
- 2) Eins der schönsten Häuser sammt Garten in Mannheim, gerichtlich geschätzt zu fl. 44727. 48.
- 3) Ein schönes Landgut zu Käferthal bei Mannheim, gerichtlich taxirt zu fl. 30037. 30.

Außer diesen drei Hauptpreisen bestehen noch die ansehnlichen Geldgewinne von: fl. 15000 — 5000 — 8mal 1000 — 8mal 500 — 15mal 100 r., welche, wie der ausführliche Plan näher besagt, fl. 317200 gewinnen.

Die Ziehung der Haupt-Klasse wird, wenn nicht früher, den

Ein und dreißigsten Januar 1826
vorgenommen werden. Hierzu kostet das Loos fl. 11 Rh.
und ist (nebst Plan gratis) bei den bekannten Herren
Gewinnrenten zu haben.

Mannheim, den 3. Sept. 1825.

W. H. Labenburg.

Zu dieser vortheilhaften Lotterie ist wieder eine Parthie
Loose bei mir angekommen, und wer 10 Stück zugleich
nimmt, der bekommt das 11te gratis.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Milde Gaben in Geld

für

unsere durch die Wasserfluthen verarmte Mitbürger.

Letzte Anzeige.

	fl.	kr.
Von Hrn. Joh. Fr. Resch in Frankfurt durch die Hh. Bankiers Joh. Goll und Söhne	54	—
Von den Herren Akademikern zu Heidelberg durch Hrn. Christ, zweite Sendung	56	—
Von Großherzogl. Bezirksamt Breisach: Erlös aus Naturalien der Ge- meinde Niederinsingen	47	29
von der israelitischen Gemeinde Breisach	15	45
von dem Kirchenfonds in Nieder- insingen	1	—
	64	14
Von einer Frau zu Tiefenstein, Amt Waldshut dem Großherzogl. Bezirksamt Eberstadt: Erlös aus Früchten	346	46
dem Großherzogl. Bezirksamt Schopfheim: Fruchtenerlös zu Dassenbach	17	4
dem Großherzogl. Bezirksamt Staufen: in zwei Sendungen	1086	27
der Gemeinde Mürzen, Landamt Freiburg: Erlös aus Kleidungsstücken	3	6
Von milden Eistungen: Kirche Höffingen, Amt Waldshut	27	—
Frühjahrsfonds in Bauerbach, Amt Bretten	5	56
Heiligentasse in Eberbach	5	10
Stiftungen in Lauberbischofsheim	86	29
Kirchenfondsverwaltung zu Wall- dürn	5	—
Erhardtsfondsverrechnung zu Gen- genbach	400	—
Stiftungen zu Haslach	50	—
desgl. Meersburg	17	32
desgl. im Landamt Freiburg	46	24
Kirchenpflege zu Seckach, Amt Osterburken	48	8
Rippoldsauer Kirchen- und Pfarrfonds	150	—
Stiftungskommission zu Baden	724	9
Kirchenfonds zu Inzlingen, Amt Lbrach	30	—
Heiligen-Fonds-Verrechnung Schwarzach, Amt Bühl	85	12
Heiligen-Fonds-Verrechnung zu Lauterbach, Amt Achern	233	45

	fl.	kr.
Stiftungsvorstand zu Oberbergen,		
Amt Breisach	79	40
Stiftungen im Amt Pfullendorf	126	13
	2120	38
Von Ungenannten zu Diedelsheim durch den Hrn. Pfarrer	10	48
Von Karlsruhe	52	47
Von Großherz. Staatskasse, Rest der aus Staats- mitteln bestimmten 25.000 fl.	5000	—
Summe der frühern Anzeigen	120158	32
Hauptsumme	128970	38

Hierzu trugen bei:	fl.	kr.
Das Ausland	19572	35
Hohe Personen	5590	—
Die Großherzogliche Staatsdienerschaft	3820	14
Das Militär	2053	11
Die Hofdienerschaft	1539	31
Universitäten, Lyzeen und Institute	1358	12
Die Residenzstadt	13550	—
Der Seckreis	17712	26
Dreisamkreis	25769	20
Kinzigkreis	6590	39
Murg- und Pfalzkreis	9416	26
Neckarkreis	9935	57
Main- und Tauberkreis	7273	37
Die Großherzogliche Staatskasse	5000	—
	128970	38

Es sind dies aber nur diejenigen Beiträge, welche in Geld
an den Unterzogenen für diese Hauptverrechnung gelangt sind;
außerdem sind bedeutende Beiträge an Ort und Stelle sogleich
verwendet, reichliche Natural-Sammlungen, so viel möglich
direkte zugetheilt, von dem Auslande starke Summen an die
bedrängten Gegenden und Orte unmittelbar gesandt, und von
den Frauenvereinen Kleidungsstücke hinreichend gespendet
worden.

Auf hohe Ministerial-Befehle wurden von obiger Haupt-
summe zugetheilt:

	fl.	kr.
Dem Seckreis	1569	—
Dreisamkreis	4537	—
Kinzigkreis	4022	41
Murg- und Pfalzkreis	5578	29
Neckarkreis	23460	42
Main- und Tauberkreis	48	—
Amt Baden für das Schulhaus in Beroldsau	500	—
	125914	52

Der Ueberrest bildet noch eine kleine Reserve zur Nach-
hilfe.

Die Aufnahme der Beschädigungen geben an:

	An Privateigenthum,	An Eigenthum der Ge- meinden, der Stiftungen und des Staats.
	fl.	kr.
Der Seckreis	26373	26
Kinzigkreis	77600	51
Murg- u. Pfalzkreis	1,13,949	38
Neckarkreis	576564	48
	2,510,891	43
		1,108,678
Im Ganzen	3,619,570	fl. 36 kr.

Beim Schluß dieser Mittheilung bin ich verpflichtet, für

das Vertrauen zu danken, womit mich die Bestrebungen, das Unglück zu lindern, welches ein fürchterliches Natureigniß über einen Theil unseres Vaterlandes gebracht hat, vielseitig beehrten. War einige Mühe mit diesem Geschäft verbunden, so wurde sie belohnt. Die bedeutenden Beiträge hoher Personen und ausgezeichneten Wohlthäter gewährten bald die Hoffnung, daß kräftig geholfen werden könnte; aber auch die Weise so mancher Gaben war erhebend — das Scherlein der Wittve wurde tausendfältig gereicht, — der schönste Beweis einer weit verbreiteten moralischen Bildung.

Karlsruhe, im Sept. 1825.

Ehr. Griesbach.

Mosbach. [Anzeige.] Nunmehr in der Lage, einen elementarischen Unterricht in Art einer Erziehungsanstalt mit der hiesigen lateinischen Schule zu verbinden, bietet Eltern und Vormündern für Knaben von 6 — 14 Jahren seine Dienste an

Mosbach, den 20. Sept. 1825.

R. Kühenthal,
Rektor der lateinischen Schule.

Karlsruhe. [Blumenzwiebeln-Anzeige.] Der Unterzeichnete macht allen hiesigen und auswärtigen Blumenfreunden die ergebenste Anzeige, daß bei ihm wiederum alle Sorten acht-holländische Blumenzwiebeln vorzüglicher Qualität angekommen, und auf Verlangen gedruckte Preis-Verzeichnisse abgegeben werden

Karl Männing,
Kunst- und Handelsgärtner.

Killisefeld. [Einladung u. Anzeige.] Auf nächsten Sonntag, den 25. Sept., ladet Unterzeichneter ein hochverehrliches Publikum ergebenst ein. Zugleich zeigt er an, daß er alle seine da vorräthigen Weine, um solche noch vor Martini, ohne nachher erfolgenden Verluft, verwerten zu können, im Preis, bestimmt aber nicht in der Qualität, um ein merkliches heruntergesetzt hat, welches die Ueberzeugung hievon lehren wird; auch daß noch an einigen Samstagen, wenn es die Witterung erlaubt, daß Gäste erwartet werden können, frisch gebackene Hippen, Waffeln, Küchlein und anderes Backwerk, auch Kaffee, Chokolade u. zu äußerst billigem Preis zu haben seyn wird, wodurch er sich noch, bis zu seinem dasigen Abzug, eine gefälligst zahlreiche Einker verpricht.

J. F. C. Bauer, in Durlach.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist eine Parthie von 500 Maltern Reys zu verkaufen. Desfallige nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Georg Herrmann, Holzschuhmacher aus Griesbach im Elsaß, welcher zur Zeit der französischen Revolution in das Großherzogthum Baden ausgewanderte, soll sich in der Gegend von Achern und Mutschelbach aufgehalten haben, und ungefähr im Jahr 1794 oder 1795 gestorben seyn. Demjenigen, der mir den Ort, wo dieser Herrmann gestorben ist, glaubhaft nachweisen, und mir den Todeschein einsenden kann, sichere ich hiermit eine verhältnismäßige Belohnung zu.

Kommissions-Komptoir von
Karl Heinr. Erhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei W. Wecht dahier ist reiner Moser 1822er die Bouteille à 40 Kr. ohne Glas, die halbe à 20 Kr. ohne Glas, 10 Jahr alter Mallaga à 2 fl. 6 Kr., Champagner grand mouffe à 2 fl., Madeira dry Sekt à 3 fl. 30 Kr., und sonstige ausländische Weine, um 1/3 im Preis herabgesetzt, zu haben.

Ebenso sind alle Sorten Rhein-Weine um die billigsten Preise zu haben.

Karlsruhe. [Mineral-Wasser.] Bei der Unterzeichneten ist frisch angekommen: Selters- Fachinger- Weisnauer- Emser- Schwalbacher- Stahl- und Schwefelwasser zu 14 Kr., Seidschägerwasser zu 48 Kr., Birmonterwasser zu 56 Kr. und frisch gefülltes Rippoldsauerwasser zu 12 Kr. pr. Krug; womit sich bestens empfiehlt

Franz Philipp Schalk's Wittve.

Augustenburg, bei Durlach. [Bierbrauereis-Empfehlung.] Hiermit gebe ich mir die Ehre die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich, nach einem 7jährigen Aufenthalt im Ausland, wo ich hauptsächlich in den vorzüglichsten Bierbrauereien der ersten Städte Baierns beschäftigt war, hier eine Bierbrauerei errichtet habe.

Gesammelte Kenntnisse und die dazu erforderlichen besonders guten Felsenkeller setzen mich in den Stand, meine verehrungswürdigen Abnehmer der besten und billigsten Bedienung versichern zu können. Ich lade daher die resp. HH Gastgeber und Wirthe der umliegenden Gegend aufs höflichste ein, die Breben an den Fässern zu nehmen und mich mit ihren schätzbaren Aufträgen beehren zu wollen.

Augustenburg, bei Durlach, den 21. Sept. 1825.

Ernst Heinrich Ehres.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der die Handlung in einer Hauptstadt Badens bei einem der größten Häuser mit dem besten Erfolg erlernte, und seitdem mit besonderm Fleiß servirte, und sich durch Treue und Redlichkeit eines guten Lobes würdig gemacht hat (welches seine Attestate beglaubigen), wünscht bei einem soliden Hause placirt zu werden; derselbe sieht nicht auf Salair, sondern auf gute Behandlung. Erkundigung will man gefälligst auf dem Zeitungs-Komptoir einziehen.

Lörrach. [Vakante Scribentenstelle.] Bei hiesiger Domainenverwaltung ist die 2te Scribentenstelle vakant, und könnte gleich besetzt werden. Die hiesig Lusttragenden Subjekte, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich dazumelden.

Lörrach, den 20. Sept. 1825.

Domainenverwalter
Goppelsröder.

Durlach. [Diebstahl.] In der verstorbenen Nacht wurden in dem hiesigen Gasthof zur Blume mittelst Einstelgens nachfolgende Effekten entwendet.

Wir ersuchen sammtliche Polizeibehörden, auf den bis jetzt unbekanntem Thäter, so wie auf den Verkäufer derselben gefälligst zu fahnden, und uns die sich ergebenden Inzichten schleunig mitzutheilen.

Durlach, den 10. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Verzeichniß der gestohlenen Effekten.

- 18 Monnehender, 16 davon mit Chabeaus.
- 13 Weiberhender, 4 Stück mit C. W. und die andere mit F. W. gezeichnet.
- 3 Paar Strümpfe, einige davon mit F. W. gezeichnet.
- 3 weiße Schlafkappen.
- 1 Paar Unterhosen.
- 4 blaue Deckbetsiechen, mit C. W. gezeichnet.
- 1 blauer Kölschener und
- 1 weiß werkener Pfulben.
- 4 weißleinene Mastücher, 2 davon mit F. W. und die andere mit C. W. gezeichnet.
- 11 weißleinene Mastücher, einige davon mit den schon erwähnten Buchstaben gezeichnet.
- 3 Paar weiße große Fenstervorhänge mit Franzen.
- 2 Paar weiße kleine Fenstervorhänge mit Franzen.
- 2 Paar weiße kleine Fenstervorhänge ohne Franzen.

- 2 blaue mouffelinene Halstücher.
- 3 weiße Halstücher, 2 davon mit Kränzchen, und das andere ist gestickt.
- 1 weiße baummollene Bettcouvert mit Franzen.
- 1 rothbarchentes Deckbett, mit C, W. gezeichnet,
- 1 rothbrüchernes Unterbett.
- 1 rothbrüchener Pfulben.
- 1 barchentes Kopfkissen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unterm 5. d. M. wurde dahier ein Franzose, der an verschiedenen Orten den Namen Dumon angenommen hatte, nach dem bei demselben vorgefundenen Paffe aber sich Philipp Flacheron nennt, angeblich von Lyon gebürtig und zu Paris wohnhaft ist, wegen Betrugs, den derselbe mit falschen goldenen Ketten trieb, arretirt. Bei der Untersuchung hat sich bis jetzt ergeben, daß der Betrüger an verschiedenen Orten, namentlich in Worms und Heidelberg, eine ächte schwere goldene Kette zum Verkaufe oder gegen ein Darlehen von Geld zum Versaße anbot, dabei dem Käufer und Darleiher auf guten Glauben die ächte goldene Kette zum Probiren überließ, und wenn das Geschäft zu Stande gekommen war, solche gegen eine bei sich habende falsche, der ächten übrigens ganz ähnliche Kette unbemerkt vertauschte, und so den Käufer und Darleiher prellte.

Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß schon mehrere dergleichen Betrügereien statt gefunden haben, und daß der angebliche Flacheron mit Andern in Verbindung stehen dürfte, so machen wir hier unten sowohl das Signalement des Philipp Flacheron, als auch die Beschreibung der dahier in Verwahrung befindlichen ächten und unächtten Kette zur Warnung vor Schaden bekannt, und ersuchen sämtliche obrigkeitliche Behörden, die erforderliche Kundschaft zu erheben, die sich ergebenden Notizen anher mitzuthellen, auf die etwaigen Theilnehmer des Philipp Flacheron sachtend; sie im Betretungsfall arretiren, und hierher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1825.
Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Signalement

des Philipp Flacheron.

Derselbe mißt 5 Schuh 3 Zoll 2 Strich neu Badisch Militärmaas. Haare, dunkelbraun. Bart, schwarz. Backenbart, stark und schwarz. Gesicht, breit und vollkommen. Stirn, rund. Nase, breit und eingedrückt. Mund, mittelmäßig. Kinn, rund. Abzeichen, am linken Backenbart eine Narbe, über welche der Backenbart geht, daß man sie nicht sieht. — Derselbe trug bei seiner Arretirung einen dunkelbraunen tüchernen Ueberrock mit einer Reihe Knöpfe und mit Seide gefüttert, einen runden schwarzen Filzhut, ein schwarzseidenes Halstuch, ein Chemisier und unter demselben ein Hemd, einen rosenfarbigen seidenen Hosenträger, eine schwarze Kasimirweste, ein Paar schwarzseidenen Hosen über die Stiefeln, und hatte ein roth und gelbseidenes Nasstuch, und an der rechten Hand einen ganz schwachen goldenen Ring.

Beschreibung der ächten goldenen Kette.

Dieselbe ist 4 Schuh neu Badisches Militärmaas lang, wiegt 66 1/2 Krone, ist an dem einen Ende mit einem kugelförmigen Schloß, in der Größe einer Muskatnuß, versehen. Der mittlere Theil der Kugel ist gerippt, die beiden äußern glatt. Das Schloß ist hohl, und an der einen glatten Seite mit einem festen Dehr versehen, in welches ein zugezogener kleiner goldener Ring, in welchen die 3 Reihen Ketten eingehängt sind. Die andere glatte Seite ist mit einer kreuzförmigen (+) Oeffnung, worin die am andern Ende der Kette befindliche Schlusfeder festgehalten wird, versehen. Diese Schlusfeder ist ebenfalls mit einem festen Dehr versehen, das gemeinschaftlich mit den 3 Reihen von Ketten in einem zugezo-

genen kleinen Ring sich befindet. Die einzelnen Gleichen sind nach Venetianischer Erbsen-Arbeit gefertigt und inwendig hohl gezogen.

Beschreibung

der unächtten goldenen Kette.

Dieselbe ist ganz der vorherbeschriebenen ächten goldenen Kette gleich, nur daß solche 3 1/2 Zoll länger ist, und sämtliche Gleichen an solcher durchaus von Kupfer und nur mit einem Goldfud überzogen, so wie auch die Gleichen nicht hohl gezogen sind. Das Schloß und die Schlusfeder sind jedoch von ächtem 18karätigen Gold, wie an der ächten Kette.

Lörrach. [Landesverweisung.] Felix Baumann von Hirzel, Kantons Zürich, welcher durch Urtheil des hochpreisl. Hofgerichts vom 12. Aug. d. J., Nr. R Nr. 2123 I. Sen., wegen umherziehenden Lebenswandels, Fälschung und Betrugs zu vierwöchentlicher bürgerlicher Gefängnißstrafe, über den schon erkandenen Arrest, verurtheilt worden ist, ward heute, in Gemäßheit belobten hohen Urtheils, nach erkandener Strafe, der Großherzogl. Bad. Lande verwiesen; was mit Beifügung des Signalements hiermit bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 16. Sept. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Signalement

Er ist 33 Jahre alt, 5' 3" groß, von mittlerer, untersehter Statur, hat dunkelbraune, gekräuselte Haare, gewölbte Stirn, dunkelbraune, schmalgezogene Augenbraunen, hellbraune Augen, gerade, wohlgebildete Nase, mittlern, geschlossenen Mund mit etwas hervorstehender Unterlippe, rundes Kinn, ovales Gesicht, hellbraunen Backenbart und Bart, noch ziemlich gute Zähne.

Baden. [Kauf-Antrag.] Höherer Weisung zufolge soll das herrschaftliche Amtsrevisorathgebäude zu Gernsbach, mit seinen Zugehörungen, in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Die Versteigerung wird

Mittwoch, den 5. Okt., Vormittags um 10 Uhr, unter Ratifikationsvorbehalt, im Gebäude selbst vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 16. Sept. 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Pforzheim. [Nochmalige Gebäude-Versteigerung.] Die Erben des zu Freiburg verstorbenen Hofkammerraths Bhringer lassen

Mittwoch, den 5. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Pforzheim, zum zweitenmale, und jetzt ohne Ratifikationsvorbehalt, als Eigenthum öffentlich versteigern:

1) Ein mitten in der Stadt Pforzheim liegendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hintergebäude, Garten und Hofstätte, mit der Einfahrt vom Marktplatz versehen. Das untere Stockwerk enthält 5 Zimmer, eine Küche und eine Speisekammer; das zweite Stockwerk 3 Zimmer und 2 Gartenzimmer, und unterm Dache befinden sich 2 geräumige Speisekammern nebst 3 Zimmern. Unter dem Hause und dem Garten sind 2 gewölbte Keller enthalten.

2) Ein neben Ersterm liegendes Magazingebäude mit Hof und einem großen gewölbten Keller nebst ohngefähr 100 Fuder in Eisen gebundenen Fässern.

Die Zahlungs- und Versteigerungs-Bedingungen werden sehr annehmbar gestellt, und die Liebhaber zur Verhandlung eingeladen.

Pforzheim, den 19. Sept. 1825.
Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Karlsruhe. [Ausgesetzte Haus-Versteigerung.] Die auf den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, angeordnete Hausversteigerung der Rechnungsrath Pfeil'schen Erben wird, eingetretener Hindernisse wegen, nicht abgehalten.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

A. A.

Kerler, Kommissär.

Karlsruhe. [Garten- und Acker-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bierwirth Christian Schmidt werden, auf den Antrag der Realkten,

Montag, den 3. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Schmidt'schen Wohnhause, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden:

- 1) Der einen Morgen große Garten, zunächst dem Ettlinger Thor neben der Beyersheimer Straße liegend; sodann
- 2) ein Morgen Acker, im Bürgerfeld, und
- 3) ein halber Morgen an der Mühlburger Straße.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

A. A.

Kerler, Kommissär.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Dienstags, den 4. Oktober, werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Bierwirth Christian Schmidt, in dessen Wohnung, Nr. 151 der langen Straße, gegen baare Zahlung versteigert werden:

Vormittags 9 Uhr,

74 Ohm 18iger und 122er Ueberzheimer u. Landweine.

12 " 18iger rother Affenthaler.

Nachmittags 2 Uhr,

190 Ohm gut erhaltene Weinfässer, in Eisen gebunden, in Stücken von 11 bis 15 Ohm.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

A. A.

Kerler, Kommissär.

Freiburg. [Verkauf oder Verpachtung der städtischen Siegelhütte.] In Folge höherer Verfügung wird die hiesige städtische Siegelhütte nebst dem anstossenden 4 Jauchert großen Gras- und Baumgarten entweder an den Meistbietenden käuflich überlassen, oder auch, nach Umständen, auf 12 Jahre in Pacht gegeben werden.

Der Versuch eines Verkaufes wird am Donnerstag, den 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr, an dem gewöhnlichen Ausrufsorte gemacht werden.

Zum Ausrufspreis für das Wohnhaus, die Scheuer und Stallungen, die Siegelhütte mit zwei Oefen und allem vorräthigen Handwerksgeräth, dann der vier Jauchert Gras- und Baumgarten, wird die gerichtliche Schätzung angenommen mit 11,350 fl.

Die Kaufsbedingungen sind in der Magistratskanzlei einzusehen, auch wird, gegen Gebühr, eine Abschrift hiedon an Kauflustige abgegeben.

Der Versuch einer Verpachtung wird an dem nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Magistratskanzlei gemacht werden, und es werden sodann noch weiters jene 9 Jauchert Acker und 9 Jauchert Matten in Abtheilungen an den Meistbietenden auf 12 Jahre verpachtet werden, welche bis dahin zum städtischen Siegelhof gehörten.

Auswärtigen Kauf- und Pachtlustigen wird besonders bemerkt, daß zu Erhaltung des erforderlichen Lerten und Leimen vorläufig gesorgt ist, und Flußsand jederzeit um billigen Preis erkaufte werden kann.

Der Abfaß des Kalches und der Siegelwaaren war bis dahin so sicher, daß die Bedingnisse festgesetzt worden ist; allererst muß der Käufer oder Pächter den hiesigen Inwohnern die nöthige Waare um die landläufigen Preise abgeben, ehevor ihm gestattet wird, nach Auswärts zu verkaufen.

Webrigens haben auswärtige Kauf- oder Pachtlustige Vermögens- und Leumund-Zeugnisse vorzuweisen, widrigenfalls kein Angebot von ihnen angenommen wird.

Freiburg, den 2. Sept. 1825.

Von Magistrats wegen.

Ettlingen. [Nochmalige Mühlen-Versteigerung.] Die Ignaz Kunz'schen Mühlen bei Schöllbrunn, hiesigen Amtsbezirks, wie solche in der Karlsruher Zeitung Nr. 35, 38 und 41 von 1825, und in dem diesjährigen Anzeigebblatt Nr. 11, 12 und 13 beschrieben worden, sollen

Montag, den 10. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

in dem Gasthaus zur Krone in Schöllbrunn, einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Dieser Vorgang wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ettlingen, den 15. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Offenburg. [Bauakkord-Versteigerung.] Am Donnerstag, den 6. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, wird zu Zunsweier, im Nappenwirthshaus, der Bau des dortigen neuen Schulhauses, eines Speis- und Wachthauses, so wie eines Gemeinds-Archivs, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Lufttragende hiezu werden mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige mit ortsgewöhnlich ausgefertigten, und amtlich beglaubigten Zeugnissen über ihre Vermögen und Kunstfertigkeit auszuweisen haben, und daß der Bauplan nebst Kostenüberschlag, so wie die nähern Bedingungen, inzwischen jeden Vormittag auf hiesiger Oberamtskanzlei zur Einsicht vorliegen.

Offenburg, den 9. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

J. A. D. E.

Eckstein.

Karlsruhe. [Gläubiger-Ausruf.] Zur Richtigstellung der Verlassenschaft des verstorbenen Handelsmanns und Konditors Christian Wilhelm Nothhardt, von hier, hat dessen Witwe und der Vormund des vorhandenen Sohnes auf eine Liquidation mit den Gläubigern angetragen. Es werden deshalb dieselben hiermit aufgefodert, ihre Ansprüche am

Montag, den 3. Okt., Vormittags,

in der Behausung des Nothhardt vor der Theilungskommission, unter Vorlage der Beweisurkunden, geltend zu machen, indem die sich nicht Meldenden bei der Vermögenstheilung unberücksichtigt bleiben.

Ebenso werden diejenigen, die noch in diese Masse schuldig sind, aufgefodert, Zahlung zu leisten.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

A. A.

Kerler, Kommissär.